

Zeitschrift:	Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie
Herausgeber:	Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker
Band:	- (1940)
Heft:	4
Artikel:	Praktische Erfahrungen bei der Behandlung von Ischias mit Massage : (Fortsetzung)
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-931037

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Monsieur le Prof. Besse pouvait mieux que personne comprendre notre profession, il connaît toutes les ressources du massage, non seulement pour s'être intéressé à plusieurs de ses méthodes d'application, mais pour l'avoir pratiqué lui-même. C'est au Professeur Besse que revient le mérite d'avoir repris l'enseignement universitaire de la Physiothérapie à Genève, il y a déjà trente ans.

C'est, en effet, en 1909 que le Prof. Besse créa avec la collaboration des Drs. Brissard et Weber-Bauler la Polyclinique de Physiothérapie, destinée à permettre aux malades peu fortunés ou indigents de bénéficier des traitements physiques. En 1910, le Dr. Brissard donnait dans cette polyclinique, en qualité de Privat-Docent, un cours théorique et pratique de massage destiné aux étudiants. Le Prof. Besse y adjoignit un cours de gymnastique médicale. De futurs praticiens en massothérapie demandèrent à suivre cet enseignement, pour eux fût institué en 1913—1914 un cours d'anatomie et physiologie donné par le Dr. Weber-Bauler.

Puis survint la guerre de 1914 qui interrompit l'enseignement universitaire du massage. En 1934, la Faculté a créé une chaire de Physiothérapie. Mr. le Prof. Besse qui, jusque là avait été chargé de cours fût nommé professeur ordinaire; il sut toujours manifester le plus grand intérêt vis-à-vis de notre Association et c'est grâce à son appui bienveillant que fût fondée en 1936 l'école de Masso-Physiothérapie.

Mr. le Dr. K. Walthard qui était chef de clinique à l'Institut de Physiothérapie de Zurich fut nommé au même titre en 1934 à Genève à l'Institut de Physiothérapie. De même que le Professeur Besse, le Dr. Walthard montra dès le début de son entrée en fonctions un vif intérêt pour tout ce qui touche au développement intellectuel et technique de notre profession. Il fut aux côtés du Professeur Besse son collaborateur direct pour la création de l'école actuelle. Personne n'a oublié la bienveillance avec laquelle le Dr. Walthard répondit à notre appel, et les paroles réconfortantes, riches de promesses pour nous, qu'il prononça à la journée de la Fédération à Bienne en 1937.

Nous sommes très heureux que Mrs. le Prof. Besse et le Dr. Walthard aient bien voulu accepter l'honorariat de notre Fédération, nous permettant ainsi de leur exprimer modestement les sentiments de reconnaissance que nous leur devons.

Mr. Heinrich Zentner, notre nouveau membre honoraire est membre fondateur de la section de Berne dont il assuma la présidence de 1928 à 1930. Il fut membre du Comité Central de 1919 à 1936 où il rendit de signalés services. C'est avec désintérêt qu'il nous communiqua ses expériences, aussi bien à l'occasion de nos journées de la Fédération qu'au sein de la section, ceci sous forme de conférences avec démonstrations pratiques. Heinrich Zentner a toujours fait preuve envers ses collègues de sentiments de loyale amitié, aussi avons-nous accueilli avec joie sa nomination bien méritée.

Praktische Erfahrungen bei der Behandlung von Ischias mit Massage

(Fortsetzung)

Man sollte glauben, daß diese Fälle doch ziemlich einfach sind, denn während ihrer Ausbildungszeit haben sie die Massagebehandlung der Ischias gelernt, und in fast allen Handbüchern über Massage wird diese mehr oder weniger genau beschrieben. Kurz zusammengefaßt besteht die Behandlung darin, daß man mit einer einleitenden Massage des kranken Beines und der Hüfte beginnt, unter Anwendung von intermittierenden Drückungen, Knetungen, Streichungen, Schüttelungen und Rollungen; manchmal auch Klopfungen und Klatschungen. Bezweckt wird die Zirkulation und Ernährung, durch wenig

Gebrauch und reflektorische Einflüsse zerstört, zu verbessern und die Kontraktilität der Muskelfasern zu erhöhen.

Darauf folgen Handgriffe, auf dem Nerven selber ausgeführt, um die zerstörte Nervenfunktion zu verbessern, welche in Drückungen, Reibungen, Vibrationen, Klopfunken und Dehnungen der peripheren Nerven bestehen.

Wenn wir eine solche Behandlung durchführen, dann soll niemand behaupten können, daß wir unsere Aufgabe nicht fachgemäß ausgeführt haben, und bestimmt wird ein Teil der Patienten gute Erfolge zeigen.

Bei einem anderen Teil der Patienten wird jedoch der Erfolg ausbleiben, selbst wenn wir unsere Behandlungsart ändern, indem wir schwächer oder stärker massieren oder bestimmte Handgriffe hinzunehmen oder weglassen, z. B. Klopfunken und Dehnungen.

Auch ist es möglich, daß bei einigen Patienten die Beschwerden zunehmen, trotzdem wir die Intensität der Behandlung dauernd verringern.

Das ist der gewöhnliche Verlauf, den jeder Masseur kennt und sicher auch im Laufe seiner Praxis erfahren hat.

Ich will Ihnen nun beschreiben, wie ich in diesen Fällen die Behandlung ausführe und wie ich sehr gute Resultate erreichte. Ich arbeite seit verschiedenen Jahren und in der jüngsten Vergangenheit sind in der Literatur mehrere Abhandlungen erschienen, die ganz der Richtung meiner Praxis entsprechen. Darum bin ich mir bewußt, nichts Neues oder Unbekanntes vorzutragen, ebenso wie ich überzeugt bin, daß auf diesem Kongreß durch verschiedene Autoritäten das Ganze viel eingehender verdeutlicht werden soll.

Bei meiner Arbeit verwerte ich stets die neuesten Erkenntnisse, doch das hindert mich nicht an der Ansicht, daß auch die Erfahrungen eines Praktikers für viele von Ihnen nützlich sein können.

Wenn ich einen Patienten mit Ischias zwecks Massage zugesandt bekomme, beginne ich mit einer genauen Untersuchung.

Das nicht, um eine Diagnose aufzustellen, sondern ausschließlich um die spezielle Massagebehandlung dieses Falles festzustellen.

Ich lasse zunächst den Patienten sich auskleiden, wobei ich ihn, ohne daß er es bemerkt, genau beobachte. Darauf lasse ich ihn einige Bewegungen machen und mit den Fingerspitzen den Fußboden berühren, seitwärts beugen und hin und her gehen. Dadurch bekommt man ein genaues Bild, welche Muskeln gespannt sind oder gespannt gehalten werden. Bei wirklicher Erkrankung des Nervus ischiadicus ist stets eine auffallende Skoliose ischiadicus vorhanden.

Darauf erkundige ich mich nach den Beschwerden und wo die Schmerzen hauptsächlich oder ausschließlich sitzen.

Sobald man so mit dem Fall Bekanntschaft gemacht hat, wird man feststellen, daß manchmal die Beschwerden in Lende und Hüfte überwiegen, manchmal mehr das gesamte Bein umfassen, aber es kommt auch vor, daß die Schmerzen im Unterschenkel vorherrschen.

In diesen Fällen untersuche ich den betreffenden Teil genauer, und dann ist häufig festzustellen, daß eine andere Ursache für die Beschwerden angenommen werden kann. Ich verweise hier auf Erkrankungen der Hüfte, Arthritis deformans oder malum coxae, auf rheumatische Erkrankungen oder Entzündungen des Knies, auf Plattfußbeschwerden oder die Krankheit von Morton (Metatarsalgie. Die Redaktion).

Sie werden sagen, daß dies keine Behandlung von Ischias ist, doch darauf will ich entgegnen, daß ich als Praktiker spreche. Ich kann Ihnen versichern, daß in vielen Fällen eine Massagebehandlung auf Ischias zugeschnitten wird, in denen andere Erkrankungen die Klagen verursachen.

Ich habe einen Fall mitgemacht, der schon längere Zeit für Ischias durchgegangen war, auf verschiedene Arten mit Massage, Diathermie und Höhensonnen behandelt wurde und dann mit Plattfußeinlagen in kurzer Zeit ganz

geheilt war. Aufmerksamkeit verdient die Tatsache, daß danach einige Zeit lang stets Plattefußeinlagen von dem Arzt, der mir diesen Patienten gesandt hatte, an Ischiaspatienten verschrieben wurden.

Was ich hier nun mitgeteilt habe, will ich vor allem der Aufmerksamkeit der medizinischen Autoritäten und Hausärzte unterbreiten. Die erste Gruppe kann daraus entnehmen, daß es zum Aufstellen einer genauen Statistik oder zur Beurteilung der Einwirkung von Massage bei Ischias nicht anzuempfehlen ist, von nicht genau kontrollierten Mitteilungen aus Krankenhäusern und Polikliniken Gebrauch zu machen. Die zweite Gruppe, die Internisten, will ich vor einem zu großen Optimismus warnen, auch dann, wenn sie einmal oder mehrere Male günstige Resultate bei Ischiaspatienten sahen.

Ein anderes Mal bekommt man eine ganz andere Vorstellung von der Erkrankung. Schon beim Hereinkommen der Patienten stellt man fest, daß große Schmerzen den Patienten quälen und die ganze Haltung zeigt, daß Gehen für ihn beschwerlich ist. Auch setzen will er sich nicht gerne, und sitzt er, kann er sich nur schwer aufrichten. Beim Entkleiden hat er Hilfe nötig, und wenn er auf der Massagebank in Bauchlage Platz genommen hat, bleibt die krumme Haltung von Lende und Rücken bestehen. Das kranke Bein ist auffällig dünner und die Glutäen der kranken Seite sind erschlafft. Die Valleixschen Punkte sind sehr schmerhaft, und will man in Rückenlage das Bein des Patienten hoch heben, dann schreit er vor Schmerzen. Das ist das Krankenbild der wirklichen neuralgischen, manchmal neuritischen Erkrankung des N. ischiadicus.

Dann kommt noch eine andere Form vor, und zwar bei Personen, die über Beschwerden im Bein klagen, doch im übrigen sehr normal sind. Meistens sitzt dieser Schmerz im Gesäß und geht dann auf das Bein über. Manchmal werden die Beschwerden auch mehr in der Wade lokalisiert. Im übrigen bewegen sie sich normal und zeigen auch keine Steifheit.

Diese drei Formen können sich in der Praxis zeigen, und es ist begreiflich, daß die Behandlung, sich anpassend an den jeweiligen Fall, verschieden sein muß.

Für den praktischen Masseur will ich nun beschreiben, wie ich schon seit 30 Jahren bei der Behandlung von Ischias vorgehe. Dem will ich noch vorausschicken, daß ich im Laufe der Jahre festgestellt habe, daß die Erklärungen, die in der Massageliteratur über die Wirkung der Massage gegeben werden, in der Praxis unhaltbar erscheinen. Wenn wir diese nicht einfach akzeptieren, sondern mit Vorbehalt ihre Wahrheit in der Praxis überprüfen, so wird man stets vergeblich nach ihrer Bestätigung suchen. (Aus räumlichen Gründen müssen wir leider davon absehen, die etwas weitläufigen, immerhin interessanten kritischen Bemerkungen des Referenten über die Massageliteratur hier wiederzugeben. Vielmehr müssen wir uns auf das Wesentliche seiner Ausführungen über die Massagebehandlung bei Ischias, wie sie unser holländischer Berufskollege praktiziert, beschränken. Die Redaktion.)

Wenn man bei der Untersuchung auf die beschriebene Art vorgegangen ist, wird man drei Gruppen unterscheiden können.

1. Fälle, in denen eine andere Ursache für die Klagen gefunden wird.
2. Fälle, die deutlich zeigen, daß eine Erkrankung des Nervus ischiadicus vorhanden ist.
3. Fälle, bei denen Beschwerden über Schmerzen und Steifheit im Rücken, Hüfte und Bein vorhanden sind, ohne daß Symptome einer Nervenerkrankung deutlich beweisbar sind.

Die Massagebehandlung der Fälle unter 1. wird nach den speziellen Untersuchungsergebnissen geregelt. Diese sind nicht mehr als Ischias anzusprechen.

Bei den unter 2. genannten Fällen habe ich fortlaufend feststellen können, daß Massage hier wenig Erfolg verspricht, selbst wenn auch Handgriffe am Bein, also in der Nähe des Nervenstammes, angewandt werden, und sicher,

wenn auch dieser selbst mit Handgriffen behandelt wird, von denen man nach den Lehrbüchern eine reizvermindernde Wirkung erwarten darf.

Auf Grund dieser Erfahrung bin ich dazu übergegangen, bei diesen Fällen 10–15 Minuten lang eine Anzahl streichender Manipulationen auf den Lenden und dem untersten Rückenteil anzuwenden. Der Patient liegt dabei auf seinem Bauche, die Arme hängen von der Bank herab, während ich den Rat gebe, daß er sich so viel als möglich entspannen soll.

Die Handgriffe werden in ruhigem, regelmäßigem Tempo ausgeführt, und zwar in der Längsrichtung, zickzack- und kreisförmig. Der Übergang von der einen in die andere Richtung muß ganz allmählich geschehen. Nachdem man hiermit einige Zeit beschäftigt ist, fühlt man die Haut warm werden, was deutlich erkennbar ist, wenn man ein- oder zweimal über einen noch nicht massierten Körperteil hinstreicht.

Nach Beendigung dieser Behandlung bleibt der Patient noch ruhig einige Minuten liegen, worauf er ruhig und mit Vorsicht von der Massagebank herabsteigt. So habe ich öfters nach 20—25 Behandlungen auffallende Verbesserungen erreicht und niemals eine Vergrößerung der Beschwerden wahrgenommen.

Wenn man mich nun nach einer wissenschaftlichen Erklärung meiner Behandlungsweise fragt, so antworte ich in voller Ruhe, daß ich hierauf keine Antwort weiß. Ausschließlich auf Grund meiner Erfahrung habe ich sie entwickelt und habe verschiedene Male damit großen Dank geerntet.

(Schluß folgt)

Mitgliederbeiträge. Die Mitglieder werden im Interesse einer geordneten

Geschäftsleitung der Sektionskassen dringend ersucht, ihren finanziellen Verpflichtungen der Sektion gegenüber prompt nachzukommen.



L'appareil de massage
„VIBROSAN“
(Fabrication suisse)
vous manque!

Ecrivez à :

VIBRO SAN

Chemin Chandieu, Genève

A LA PHARMACIE PRINCIPALE

GENÈVE, 11 Rue du Marché

La plus vaste et la mieux organisée de toute la Suisse
Produits frais **Prix avantageux**

LE PLUS GRAND CHOIX EN ARTICLES DE:

Droguerie Médicinale	Articles de toilette	Bandages
Herboristerie	Articles pour bébé	Bas à varices
Parfumerie	Orthopédie	Optique et Photo
Articles sanitaires		



BAS DURUZ

pour varices et jambes fatiguées

FIL ou LASTEX

Genève - Croix-d'Or 3

SAVON D'IODE

du Dr. Obermayer

Excellent pour les massages
amaigrissants

Le pot No. 1: Simple: Fr. 4.50

Le pot No. 2: Renforcé Fr. 5.50

Remise spéciale pour masseurs

Seul Dépôt

Pharmacie Finck & Cie.

Genève



Einige erprobte und bewährte Spezialitäten für die Fußpflege:

„Impermaplast“, wasserfestes Heftpflaster
„Kanta“-Binden, festkantige Gazebinden
„Bandoplast“, elast. Pflaster-Wundverband

Idealbinden, „Forma“ u. „Sidal“
Compressyl-Salbenkomresse
Floc-Zupfwatte



Offerten bereitwillig:

Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G., Zürich 8

Vadret A.-G. Zürich

Schimmelstraße 1

Alles für die praktische
Fuß-Orthopädie

Fuß-Stützen und Bandagen in diversen Ausführungen

Beste Schweizerfabrikate!

Verlangen Sie Katalog
und Preisliste



Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft
in Winterthur

Mitglieder des Fachverbandes staatlich geprüfter Masseure und Masseusen genießen Vorzugsprämien für die Versicherung der gesetzlichen Haftpflicht. Anmeldungen sind an das Zentralsekretariat (J. Boßhard, Badanstalt, Thalwil) zu richten.